

sachgemäße Arbeit zu leisten, weil eben im Aufdruck des Formulars alles vorgesehen ist, was für den betreffenden Fall unter Erwägung aller etwa möglichen Nebenumstände in Betracht kommen kann. Es steckt eine Riesenarbeit in der Ausarbeitung der Formulare, die sicherlich eine Fülle von Anregung bieten, ohne daß es in vielen Fällen möglich sein dürfte, sie ungeändert auf einen andern Betrieb zu übertragen. Die Kosten ihrer Herstellung spielen für keinen Betrieb eine Rolle, denn es ist natürlich gleichgültig, ob 30 000 einer Sorte oder 10×3000 verschiedener Sorten verwendet werden. Der Kern liegt in der Herabsetzung der Schreibarbeit, und es klingt nur paradox, wenn man ausspricht, daß es ein Zuviel an Formularen überhaupt nicht gibt. Jeder überflüssige Vordruck wird eben nicht benutzt und verschwindet daher in kürzester Zeit von selbst. Die konsequente Durchführung des Systems bei unausgesetzter Vergrößerung der Fabrik und Vermehrung der Abteilungen möge als Erklärung dafür dienen, daß eine Vereinheitlichung der Formatgrößen noch nicht vollständig zur Durchführung gelangt ist.

Die Vorzüge des Loeweschen Systems liegen in den ausgezeichneten Kontrollen an allen wichtigen Punkten, in großer Übersichtlichkeit, in der Vermeidung der sogenannten Meisterwirtschaft und in einer möglichst geringen Benutzung der Angaben der Arbeiter.

Hervorgehoben sei ferner die Schärfe, mit der die Betriebsunkosten für jede einzelne Abteilung allmonatlich bestimmt werden, so daß eine sehr genaue Bestimmung des Betriebskoeffizienten und damit der Verkaufspreise möglich ist. Nur dadurch schafft sich die Fabrik von vornherein volle Klarheit, ob Gewinn oder Verlust bei der Auftragserteilung zu erwarten ist, macht sie sich frei vom Nachhelfen der Preise der Konkurrenz, die insbesondere bei dem ungewöhnlich wechsellvollen Gebiet des Werkzeugmaschinenbaues, der eine wirkliche Massenfabrikation kaum gestattet, bisher schwer möglich war.

Die vollständige Angabe aller zur Verfolgung des Systems nötigen Daten im vorliegenden Buche, unter Angabe von Beispielen, wird, trotzdem die Zahlen überall fingiert sind, über das sonst sehr ermüdende Studium trockener Formularköpfe hinweghelfen. *Exempla docent!* Das gilt hier in hohem Maße.

Für die innere Betriebsbuchführung der schwierigsten Abteilung, des Maschinenbaues z. B. sind 30 Formulare: Nr. 27—56, als notwendig angeführt.

Ein großer Apparat, wird mancher sagen, aber trotzdem ist es möglich, die Abrechnung der fertiggestellten Maschinengruppen auf den Formularen 55 und 56 spätestens 5 bis 6 Tage nach ihrer Fertigstellung als normale Leistung der Direktion zur Verfügung zu stellen, und in besonders eiligen Fällen ergibt das System die Schlußabrechnung, weil die Übertragung aller Werte täglich erfolgt, unter Umständen auch schon einen Tag nach erfolgter Maschinenrevision. Dagegen wird man nun einwenden, daß ein derartiger Apparat auch hohe Kosten verursachen muß und sich deshalb